

Im Vorwort zu den Fragmenten scheint Mebeking seine Ansicht dahin geändert zu haben, daß er die Corveyische Chronik, welche er aus der Hannoverschen Abschrift herausgegeben, in derselben nicht ganz vollständig erhalten<sup>1)</sup>, dagegen von Falke noch vollständiger gekannt glaubte, und diejenigen Stellen, in denen Falke seine handschriftliche Quelle ausdrücklich als ein *Chronicon coetaneum* und *coevum* bezeichnet, als derselben noch angehörig nahm<sup>2)</sup>. — Ferner behauptet er hier die Existenz eines zweiten *Chronicon Corbejense*, welches vermuthlich um die Mitte des 11ten Jahrhunderts verfaßt sei, und diejenige Quelle wäre, aus welcher Falke die größere Zahl seiner Beweisstellen, nämlich alle diejenigen, in denen er das *Chronicon* nicht ausdrücklich *coetaneum* etc. etc. nennt, entnommen habe<sup>3)</sup>.

Dem gegenüber sowohl, als im Allgemeinen für unsern Zweck ist es nun von der größten Wichtigkeit zu erfahren, was Falke selbst über die Chronik sagt. — In der ersten von ihm selbst ausgegangenen Ankündigung seines Werkes, einer in den *Neuen Leipziger Miscellaneen* von 1746 abgedruckten Abhandlung, spricht er sich über dieselbe folgendermaßen aus<sup>4)</sup>:

Consului etiam *Chronicon Corbejense* manuscriptum et nunquam editum, alio autem tempore scilicet in scriptoribus rerum Corbejensium publici juris faciendum, ab anonymis Saeculi IX scribi coeptum atque ab aliis coetaneis anonymis Corbejensibus usque ad annum 1250 perductum.

Im Coder selbst, pag. 616, wo er den genealogischen Zusammenhang der ettenischen und billungischen Fürstenlinie zu er-

<sup>1)</sup> Er sagt S. 325—326: Aus dem, was oben S. 259 f. über das *Chronicon Corbejense* gesagt ist, geht hervor, daß wir das echte, selbige *Chronicon*, was Falke gekannt, und es *coevum* und *coetaneum* bezeichnet hat, vollständig nicht besitzen.

<sup>2)</sup> S. *Noten*. III. 259—269. Vorwort. No. I., nach seiner Ansicht sind also Fragmente unserer Chronik: 1. 2. 9. 15. 19. 25. 26. 28. 37. 40. 41. 51—55. 56. 61. 62.

<sup>3)</sup> S. *Noten* III. 260. Er beschränkt übrigens gleich seine Aussage, indem er sagt, *Note* 718: Doch ist zu vermuthen, daß die darin gemeldeten früheren Ereignisse, namentlich aus dem IX. Jahrhund. (*Fragm.* 3. 13. 35. 42.) ursprünglich in dem ältesten *Chronicon* gefunden sind, was zu bemerken versäumt sein mag.

<sup>4)</sup> *Miscellanea Lipsiensia nova*, ab his, qui sunt in colligendis *Eruditorum* novis actis occupati, publicata..... praefationem praemisit Fried. Otto Menkenius. Vol. IV. Pars II. Lips. 1746. 16. Hier findet sich: Joh. Fried. Falkii *Corbejensis*: De Codice trad. *Corbej. propediem edendo commemoratio*, seu promulsis.